



THEATER UND KONZERTHALLEN



*Einfach sehenswert

Opernhaus

1896 wurde das damals sehr moderne Opernhaus in Halle eingeweiht. Kurz vor Ende des 2. Weltkrieges fiel es jedoch einem Bombenangriff zum Opfer. 1948 wurde es nach den Plänen Kurt Hemmerlings auf dem alten Grundriss wieder aufgebaut und in der DDR 1951 als Theater des Friedens neu eröffnet. Schauspiel, Musiktheater sowie Sinfoniekonzerte waren damals vereint in diesem Mehrspartentheater. Die Händel-Opernpflege machte es über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Seit 1981 wechselte das Schauspielensemble nach und nach völlig in die Spielstätte „neues theater“ in der Großen Ulrichstraße über.

Inzwischen bietet die Oper Halle allen Sparten und Gattungen des Musiktheaters eine Spielstätte. Bereits im 19. Jahrhundert erreichte das Ballett Höhepunkte in den 1960er und 1970er Jahren, als Henn Haas, Harald Kreuzberg und Mary Wigman für das hallesche Ballett zahlreiche Uraufführungen entwickelte.

Von 2010 bis 2013 wurde in Zusammenarbeit mit Ludwigshafen das ehrgeizige Projekt der Tetralogie Wagners „Ring des Nibelungen“ in Angriff genommen und mit Erfolg aufgeführt. Das Opernhaus Halle verfügt über 672 Sitzplätze, zwei Ränge und ist behindertengerecht eingerichtet. Das Ensemble bespielt auch das Goethe-Theater in Bad Lauchstädt.



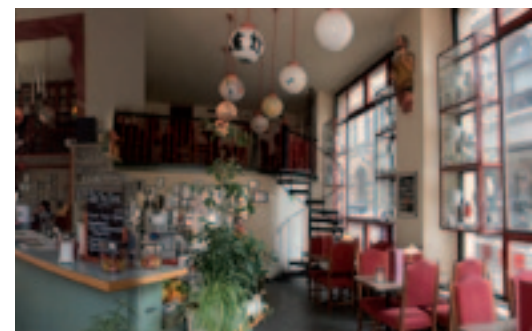
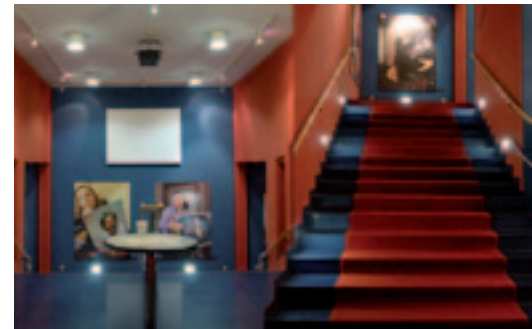
oben: Opernhaus, Universitätsring 24
unten: Opernhaus, Szene aus „Anna Karenina“, Foto: Falk Wenzel

neues theater

Die Kulturinsel Halle ist ein Gebäude- und Kulturkomplex. Sie beherbergt neben dem neuen theater Halle das Puppentheater Halle, das Studio, den Riff Club und eine Bibliothek. 1980 begannen die Umbauarbeiten des alten Kinos der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in der Großen Ulrichstraße durch die Initiative des langjährigen Intendanten Peter Sodann zum neuen theater (nt). Bis 2002 wurde hier ein ganzes Stadtviertel von acht Gebäuden zur Kulturinsel umgebaut und erweitert. Auch die Entstehung des Café nt (Große Ulrichstraße, Ecke Schulstraße) und Strieses Biertunnel (Schulstraße) sind den Ideen und der Tatkraft Peter Sodanns zu verdanken, der einige tausend Kilometer mit seinem privaten PKW unterwegs war, um das Interieur dafür zu organisieren.

Seit der Schließung der Spielstätte des Thalia Theaters 2012 ist dessen Ensemble ebenfalls auf der Kulturinsel beheimatet. In den beiden Spielorten Saal und Werft bietet das nt ein vielfältiges Programm von klassischem Sprechtheater über Komödien bis zu zeitgenössischen Inszenierungen der Gegenwartsdramatik. In den Sommermonaten wird auf dem romantischen Hof des nt Sommertheater gespielt und in der Adventszeit gibt es hier die traditionellen Weihnachtsgeschichten für Groß und Klein.

<http://www.kulturinsel-halle.de/>



oben: Treppenaufgang des neuen theaters
unten: Café nt, Innenansicht

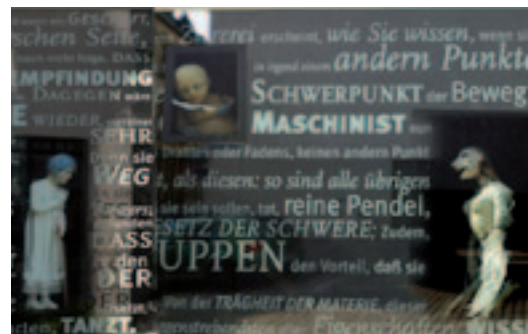
Das Puppentheater der Stadt Halle wurde 1954 in den Räumen des ehemaligen Kinos in der Goethestraße

Puppentheater

gegründet. 1958 zog das Ensemble in den kleinen Saal des Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft (Puschkinhaus) in der heutigen Kardinal-Albrecht-Straße, 1963 kam es im Foyertrakt des ehemaligen Thalia - Theaters unter, 1971 fiel das Puppentheater einer Brandstiftung zum Opfer und entwickelte sich zu einem Tournee- und Abstechertheater. 1981 konnte das Puppentheater im ehemaligen Logengebäude im Mühlweg 12 einziehen, ab 2002 kam es in der Kulturinsel, Eingang Universitätsplatz, unter. 1995 begann mit dem damaligen künstlerischen Leiter und jetzigen Intendanten Christoph Werner das sinnliche und intelligente Puppentheater mit seiner ungewöhnlichen Verknüpfung von Schauspiel und Puppenspiel. Inszenierungen für Erwachsene im Abendspielplan nehmen zu und sorgen für steigende Besucherzahlen. Durch die Verknüpfung von Mensch und Puppe auf der Bühne lassen sich surreale Akzente durch die Regie einfügen, wie eine schwerelos durch den Raum schwebende Person (Inszenierung der Buddenbrooks). Mit großer Virtuosität spielt das hervorragende Ensemble und trägt zu dem überwältigenden Erfolg und zahlreichen Preisen bei.

<http://buehnen-halle.de/puppentheater>

oben: Kulturinsel, einer der hinteren Eingänge vom Universitätsplatz aus
unten: Schaufenster des Puppentheaters



Die Ulrichskirche wurde zur Konzerthalle umgebaut und 1976 als städtische Kultureinrichtung eröffnet.

Konzerthalle Ulrichskirche

Den Grundstein für diese ehemalige Klosterkirche legten bereits 1339 Servitenmönche. Doch erst 1510 war der zweischiffige Bau vollendet. Mit seiner Asymmetrie ist er eine Besonderheit unter den Hallenkirchen der Spätgotik. August Hermann Francke, der Gründer der Franckeschen Stiftungen, wirkte von 1715 bis zu seinem Tode 1727 als Pfarrer an der Ulrichskirche. Von 1806 bis 1836 war St. Ulrich Universitätskirche. Die Musik spielte hier schon immer eine große Rolle. Im 18. und 19. Jh. gaben namhafte Organisten regelmäßige Konzerte mit der Singakademie. Die Akustik der Ulrichskirche ist ausgezeichnet. So dient sie heute auch als Spielstätte mit Liveübertragungen für den Rundfunk. Die 1980 vom Orgelbauer W. Sauer aus Frankfurt/Oder errichtete Konzertorgel mit 56 Registern bietet nun Möglichkeiten zur Darstellung von Orgelmusik verschiedener Epochen. Auch für Vokalmusik, für die zahlreichen Chöre dieser Stadt und für Konzerte eignet sich die Ulrichskirche hervorragend. Der Sakralbau ist auch Gastgeber für Jazz, Gospel und Folklore. Jährlich werden ca. 150 öffentliche Konzerte unterschiedlichster Art angeboten. Auch die Jugendorchester der Musikschulen Halles erleben hier ihre ersten Auftritte.

oben: Konzerthalle Ulrichskirche, Leipziger Straße 26
unten: Detail der modernen Türgestaltung an der Ulrichskirche, Müllerbursche und Esel als Türklinke



Unterhalb des Marktes, im Zentrum von Halle, der Geburtsstadt Georg-Friedrich Händels befindet sich die

Händelhalle

Georg-Friedrich-Händel HALLE. 1998 wurde der Bau aus Glas, Beton und Naturstein fertiggestellt. Diese multifunktionale Veranstaltungshalle ist die erste, nach 1989 neu erbaute, Kongress- und Konzerthalle in den neuen Bundesländern. Der Große Saal bietet 1550 Gästen Platz. Der Rang ist steil ansteigend gebaut. Das ermöglicht auch in den oberen Reihen eine gute Sicht. Die Akustik wurde mit Hilfe von diversen Holzflächen ausgeklügelt, so dass auch in den Seitenbereichen ein befriedigendes Klangbild entsteht. Auch wurde das Gebäude komplett barrierefrei gebaut. Der Bühnenbereich und die Sitzreihen sind variabel konzipiert. Dadurch wird der Große Saal den vielen unterschiedlichen Veranstaltungsarten gerecht. Das stimmungsvolle Ambiente bietet ideale Voraussetzungen für Konzerte, Musicals, Ballettaufführungen oder Kongresse. Seit 2000 bereichert die von Johannes Klais aus Bonn erbaute große Konzertorgel den Spielplan der Georg-Friedrich-Händel HALLE. 2012 beging sie bereits feierlich ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Januar 2014 eröffnet der weltbekannte Schauspieler Klaus Maria Brandauer in der Händelhalle die Veranstaltungsreihe „Begegnungen“ mit der Lesung „Brandauer liest Mozart“. <http://www.haendel-halle.de/>

oben: Georg-Friedrich-Händel HALLE, Salzgrafenplatz 1, unterhalb des Hallmarktes
unten: Georg-Friedrich-Händel HALLE, Foyer





Brücke



Aussichtspunkt



Haltestelle Bus



Haltestelle Straßenbahn



Haltestelle S-Bahn



Informationen



Rastplatz



Gaststätte, Restaurant



Parkplatz



S-Bahnstrecke



Spielplatz



kulturhistorische oder landschaftliche Sehenswürdigkeit



Naturschutzgebiet



Grünflächen



Wohngebiete

Das Steintor-Variété gab es schon, als 1899 das Moulin Rouge in Paris öffnete. Es wird als das älteste Variététheater Deutschlands angesehen. Es wurde 1889 eröffnet und entstand aus einer Reithalle und spielte zunächst traditionelles Variété. Nach der Jahrhundertwende wurden im „Walhalla“ auch Operetten inszeniert, in den 20er Jahren wurde es sogar zu einer Ringkampfarena umfunktioniert. Erst ab 1925 gab wieder echte Variété-, aber auch Jazz-Darbietungen.

Steintor-Variété

In den letzten Jahren wurde die architektonische Gestaltung des Innenraumes von 1889 weitgehend wiederhergestellt, wozu auch die denkmalgerechten Rekonstruktion des Parketts gehört. Auf dem Dach des Foyers soll eine große Terrasse entstehen, die Treppenhäuser werden modernisiert, Fahrstühle eingebaut und vieles mehr.

Große Vielfalt der Veranstaltungen erfreut die Besucher des Steintor-Variétés. Sogar Künstler, wie Max Raabe, Frank Schöbel, Art Garfunkel, Mary und Jürgen von der Lippe sind hier schon aufgetreten. Manchmal trifft Klassik auf Breakdance, die Kriminalpsychologie wechselt sich mit den PUHDYS ab, die Münchener Freiheit mit Eckart von Hirschhausen oder mit Thorsten Haveners, der es versteht die Zuschauer auf charmante Art in seine geheimnisvolle und rätselhafte Welt der Gedanken zu locken und zu begeistern.



oben: Steintor Variété, Am Steintor 10
unten: Steintor Variété, Fenster, Detail der Fassade

Ganz intim, in einer ehemaligen Wohnung, gleich hinter dem Kaffeeschuppen befindet sich das Figurentheater Märchent Teppich. Wenn Dornröschen gespielt wird, liegen Rosenblätter auf den Eingangsstufen. Im Vorraum stehen Kerzen. Leise Musik erklingt. Man betritt über Teppiche den kleinen Saal. Auf den Bänken liegen viele bunte Kissen mit orientalischen Mustern. Ganz vorn bedecken die Kissen für die Aller kleinsten den Teppichboden. Die Wände sind verziert mit Ornamenten. Ein Glöckchen erklingt, ein großes Spinnrad leuchtet auf. Die Puppenspielerin Susann Ahrend versteht es, Groß und Klein in ihren Bann zu ziehen.

Märchent Teppich

„von der zart illustrierten Erzählung über das reich ausgestattete Marionettenspiel bis hin zum Kaspermärchen. Wir breiten einen alten Teppich aus, in seinen bunten Mustern sind Sichtbares und Verborgenes, Wirkliches und Ersehntes, Heiteres und Melancholisches miteinander verwoben.“ (aus dem Programmheft)



oben: Szenenbild aus „Dornröschen“, Figurentheater Märchent Teppich, Foto: mit freundl. Genehmigung von Susa Ahrens
unten: Theateringang



Herausgeber: Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V. (www.jw-frohe-zukunft.de)

Redaktionsschluss: 31. März 2014

Weitere Wanderrouen finden Sie unter

www.jw-frohe-zukunft.de/service/downloads/wanderwege

gefördert durch: Jobcenter Halle (Saale)

in Kooperation: Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH

Der Herausgeber ist um die Richtigkeit und Aktualität der Angaben bemüht. Eine Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen. Verkehrssicherungspflicht und Haftung für die Benutzung der Anlagen richten sich nach den geltenden Vorschriften.

Texte/Fotos (falls nicht anders angegeben): Astrid Hutten (Wanderwege-Aktiv zur Rente), **Logo „Theater“ (Titelseite):** Astrid Hutten

Impressum



Europäische Kommission
Europäischer Sozialfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

hallesaale
HANDELSTADT



TOURISMUS- UND TAGUNGSSERVICE HALLE

Ihr Ansprechpartner für Übernachtungen, Stadtführungen, Kongresse und Tagungen



Marktplatz 13
(Marktschlösschen)
06108 Halle (Saale)
Fax: +49 (0) 345 122 79 22
tts@stadtmarketing-halle.de

Wir beraten Sie gern!
Tel.: +49 (0) 345 122 79 12/26

* Wir freuen uns auf Sie!